

29.01.2010

Die Landestierärztekammer Hessen informiert: DVG-Symposium Evidenz-basierte und alternative Tiermedizin

Pressemitteilung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft vom 22.01.2010

Wer heilt hat recht? - Tierärzte diskutieren über Evidenz-basierte und alternative Tiermedizin

Der 5. Leipziger Tierärztekongress begann gestern mit einer Auftaktveranstaltung zum Spannungsfeld zwischen alternativen Heilmethoden und Evidenz-basierter Tiermedizin. Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG), die an der Ausrichtung des Kongresses beteiligt ist, hatte dazu Vorträge, eine Podiumsdiskussion sowie ein Symposium organisiert. Zahlreiche Tierärztinnen und Tierärzte nahmen teil und zeigten mit ihren zum Teil kontroversen Wortbeiträgen ihr Interesse an diesem Thema. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung zeichnete die DVG mehrere Wissenschaftler mit Preisen aus.

Alternative Verfahren wie z. B. Akupunktur oder Homöopathie werden auch bei Tieren eingesetzt. Dieser sogenannten Komplementärmedizin steht die Evidenz-basierte – also Beweis-orientierte – Medizin gegenüber, die sich auf wissenschaftliche Veröffentlichungen und klinische Studien an Patienten stützt. Alternative Heilmethoden setzen auf eine Einbeziehung des gesamten Lebensumfeldes des Patienten, auf die Erfahrung des Behandlers und wenden stets eine Therapie an, die individuell auf den einzelnen kranken Menschen oder das kranke Tier zugeschnitten ist. Viele Wissenschaftler halten Erfolge der Komplementärmedizin jedoch für Spontanheilungen, die auch ohne jegliche Therapie eingetreten wären, oder für Placeboeffekte, die bei Mensch und Tier auftreten.

Entsprechend kontrovers waren die Vorträge der verschiedenen Referenten, unter denen sowohl überzeugte Vertreter alternativer Verfahren als auch Evidenz-basierter Medizin waren. Zwar zeigten einige Referenten auf, dass auch zur Wirksamkeit der Komplementärmedizin wissenschaftliche Studien vorliegen, allerdings in geringer Zahl und nicht zu allen unterschiedlichen alternativen Therapieformen. Die einführende provokante Frage "Wer heilt hat recht?" beantworteten Referenten als auch Zuhörer in ihren Wortbeiträgen unterschiedlich. Während sich die Verfechter der Komplementärmedizin eindeutig zustimmend äußerten, führten die Kritiker an, wenn Patienten nach der Anwendung alternativer Verfahren geheilt seien, sei dies nicht notwendigerweise auf diese Verfahren zurückzuführen. Daher sei die Frage, ob recht hat, wer heilt, falsch gestellt.

Einig waren sich Referenten und Zuhörer allerdings darin, dass erheblicher Forschungsbedarf auf dem Gebiet der Komplementärmedizin bestehe und dass beide Seiten offen aufeinander zugehen müssten. Etliche Teilnehmer hielten es für wünschenswert, dass Tierärzte nicht nur schulmedizinisch, sondern auch in den Verfahren der Komplementärmedizin ausgebildet seien, um dann die beste Methode im Sinne der Patienten einzusetzen. Daher müsse auch überlegt werden, alternative Verfahren in die Lehrveranstaltungen an den Universitäten aufzunehmen.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung verlieh Prof. Dr. Volker Moennig, Vorsitzender der DVG, den mit 5 000 Euro dotierten Martin-Lerche-Forschungspreis an Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Hoffmann von der Justus-Liebig-Universität in Gießen und den mit 2 500 Euro dotierten DVG-Preis zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern je zur Hälfte an Dr. Christa Margaretha

Ewers von der Freien Universität Berlin sowie an Dr. Veronika Maria Stein von der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover.

Prof. Hoffmann erhielt den Preis in Würdigung seines wissenschaftlichen Lebenswerkes vor allem auf dem Gebiet der Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Haustiere sowie seines herausragenden Engagements für den tierärztlichen Berufsstand.

Dr. Ewers wurde ausgezeichnet für ihre Arbeiten auf dem Gebiet der veterinärmedizinischen Mikrobiologie, insbesondere ihre Untersuchungen über lungenpathogene Pasteurellen und Aviäre Pathogene E.coli (APEC).

Dr. Stein erhielt den Preis für ihre neurowissenschaftlichen Arbeiten vor allem an Hunden mit Staube und Rückenmarkstraumata.

Kontakt:

Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft

Dr. Susanne Alldinger, Telefon: 0641-24466

Info-Service der Landestierärztekammer Hessen

E-Mail: ltk-hessen@t-online.de

Internet: www.ltk-hessen.de

Wenn Sie den E-Mail-Info-Service nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie eine Nachricht an:

ltk-hessen@t-online.de

Die Meldungen dieses Info-Service finden Sie auch unter:

http://www.ltk-hessen.de/info_service/abo_archiv.htm
